№ 80. **Allgemeiner** 1849.

Oberschlesischer Anzeiger.

Sonnabend
den 6. October

Siebenundvierzigster
Jahrgang.

Der Allgemeine Oberschlesische Anzeiger erscheint wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend, und kostet vierteljährlich 15 Sgr. Einzelne Nummern sind für 1 Sgr. zu haben.

Der Allgemeine Oberschlesische Anzeiger empfiehlt sich zur Annahme jeglicher Art von Inseraten und wird die dreigespaltene Zeile oder deren Raum nur mit ½ Sgr. berechnet.

Expedition: August Keßler's Buchhandlung in Ratibor am großen Ringe Nr. 5.

Bericht des Abgeordneten in der Zweiten Kammer Apell. Ger. Präsidenten Wentzel aus Ratibor.

Was Graf Schwerin bei Uebernahme des Präsidiums sagte: unsere Sitzung wird eine weniger glänzende als fruchtbare sein, scheint sich zu verwirklichen.

Von den glänzenden, anfregenden und darum so interessanten Reden, wie sie in den früheren Versammlungen vielfach gehört wurden, kommt wenig vor.

Dagegen wird in den Kommissionen in der That sehr fleißig gearbeitet, und es sind schon viele Berichte für das Plenum theils fertig, theils dem Abschluß nahe, so daß die Plenar-Sitzungen nun fort und fort stattfinden werden, und schon ein reiches Material für die Tages-Ordnung auf Wochen vorliegt.

Ich erwähne beispielsweise den Bericht über die Gewerberäthe, sowie dergleichen über mehrere Theile der Verfassung, und über das Gesetz wegen des Belagerungs-Zustandes. Das Gesetz über die Feststellung von Normal-Preisen bei den bäuerlichen Ablösungen kennen Sie bereits, wie es von uns an die erste Kammer gelangt ist. Es ist allerdings nur eine Vorbereitung und enthält noch gar keine materiellen Bestimmungen über die Agrar-Verhältnisse, zeigt also nur, daß die Regierung die Sache ohne Verzug zu reguliren wünscht. Es wäre gewiß gut, wenn man dies in einem kurzen polnischen Auffatz unserer ländlichen Bevölkerung anschaulich machte, und sie aufforderte, bei den bevorstehenden Wahlen recht tüchtige und zuverlässige Männer zu wählen. Der eigentliche Zeitpunkt dazu wird aber erst sein, wenn das Gesetz auch die erste Kammer passirt hat. Bei Berathuug der materiellen Gesetze über die Agrar-Verhältnisse in der Commission, zu der ich wie Sie wissen nicht gehöre, sollen leider die Ansichten und Anträge der Berechtigten und der Verpflichteten sich sehr schroff gegenüber stehen, und die Verhandlung wird im Plenum scharf und lange dauernd sein. Aehnlich ging es in den Versammlungen in denen von den schlesischen Mitgliedern beider Kammern, die Agrar-Verhältnisse besprochen wurden. Ich nehme nicht mehr Theil daran, weil bei der Art, wie die Sache behandelt wird, nichts erzielt werden kann. Man bespricht nicht die großen Fragen, die dabei vorkommen, um sich gegenseitig zu verständigen, sondern debattirt Kleinigkeiten und einzelne Bestimmungen in den Gesetzesvorlagen, und stimmt dann ab, was gar keinen Effect hat. Ich spare daher meine Thätigkeit für diesen Gegenstand auf, bis unsere Kommission ihren Bericht wird erstattet haben. Ich hoffe, in unserer Kammer werden liberale Grundsätze eine, wenn auch nur kleine Majorität, haben, da doch auch gar mancher Berechtigte bei uns die Lage der Sache, wie sie einmal ist, zu würdigen weiß. Schon mehrmals sind Landleute aus Schlesien bei mir gewesen die gedruckte Petitionen eingebracht haben, deren Inhalt alles Maaß überschritt. z. B. die Revision aller Rezesse verlangte, ich habe ihnen offen gesagt, ich würde für Alles sein, was sich nur irgend vertheidigen ließe, aber dergl. könne und würde ich nie vertheidigen, auch werde die Kammer gewiß nicht darauf eingehen. Mir ist es dann immer so vorgekommen, als sähen die Rustikalen das auch ein und hätten nur Winkelschreiber, um sich beliebt zu machen, solche Anträge und Petitionen den Bauern anempfohlen.

Ich schrieb Ihnen Anfang August, daß Herr Grenzberger nicht in die Gewerbe-Kommission gewählt worden, und daß er darüber sehr verstimmt sei. Er hat aber doch Gelegenheit gefunden, sich in der Kommission nützlich zu machen; die Kommission hat ihn nämlich eingeladen, als Sachverständiger Antheil an den Berathungen zu nehmen, und das hat Herr Grenzberger, wie ich höre, mit Eifer gethan.

Bei der Verfassungs-Revision haben Sie aus den Blättern

gesehen, welche Stellung die Parthei einnimmt, zu der ich gehöre. Bisher sind eigentlich nur 2 Haupt-Punkte vorgekommen.

1. die Steuerbewilligung. Sie werden gesehen haben, daß wir alle 3 Ratiborer Abgeordnete der Volksvertretung die Steuerbewilligung im vollsten Umfang zu wahren gesucht haben, und man hatte die große Majorität, die wir hatten, nicht gehofft. Später hat allerdings der angenommene Antrag von Moecke (es war eine kleine Majorität) die Sache so gestellt, daß nur beide Kammern zusammen die Steuer-Einziehung verweigern können, und ich gebe nicht viel darauf, daß jede die Steuer-Verwendung verweigern kann, das ist aber nicht meine Schuld. Vielleicht läßt sich noch bei dem Titel, von den Kammern etwas thun; und dann bin ich doch fest überzeugt, wenn unsere erste Kammer nicht eine wirkliche Volksvertretung wird, so wird es doch in nicht zu langer Zeit dahin kommen, was das Vernünftige ist: nämlich daß nur eine Kammer das Budget prüft und festsetzt, und die andre nur im Allgemeinen dann ihre Zustimmung zu der Bewilligung giebt.

Ueberhaupt bin ich gar nicht so unglücklich darüber, wenn Eines oder das Andere jetzt nicht so wird, wie ich es von meinem liberalen Standpunkt aus wünsche und vertheidige, denn was zur wahren Freiheit gehört, das bricht sich doch Bahn, wenn nur erst ein politisches Leben da ist. Allerdings haben wir jetzt eine Partei, die positiv reactionär ist, und wir verdanken vorzugsweise den Radicalen, daß sie einige Macht hat, weil der besonnene Bürger und Landmann sich manches gern gefallen läßt, um nur vor der Herrschaft der Radicalen bewahrt zu werden — aber die Reaction kann sich nicht halten und hat sich nirgend gehalten, wo eine Volksvertretung existirt; das Wahlgesetz ist von größter Wichtigkeit, aber es entscheidet weniger als die allgemeine politische Stimmung im Lande zur Zeit der Wahl.

Der 2te Gegenstand, den ich meine, war Art. 95, daß es keiner Genehmigung der Dienstbehörde bedarf, um einen Beamten wegen einer durch Ueberschreitung seiner Amtsbefugniß bewirkten Rechtsverletzung zu belangen.

Meine Freunde wünschten ich sollte zuletzt sprechen; die andere Seite aber setzte den Schluß durch. Nun, es ist einerlei, wir haben ja bewirkt was wir wollten, nämlich daß dieser Satz, den ich für unerläßlich halte, wenn man von einer freien Verfassung sprechen will, stehen geblieben ist. Durch das Amendement Buergers ist der ganze Art. 95 wieder hergestellt.

Aus Ratibor höre ich wenig; wenn Sie aber dort hören — es stand ja in vielen Zeitungen — das Appellations-Gericht solle von Ratibor wegkommen oder aufgelös't werden, dann bitte ich sagen Sie: davon sei gar nicht im Entferntesten die Rede, und berufen Sie sich dabei auf mich.

Wentzel.

Berichte
des Abgeordneten für die 2te Kammer, Herrn Senator Grenzberger.

Der Vorstand des hiesigen Handwerker-Vereins, durch mehrfach an ihn gerichtete Fragen veranlaßt, wird die allerdings schon vor einiger Zeit eingegangenen und meist nur dem Handwerkerstand besonders wichtigen Berichte des oben bezeichneten Abgeordneten veröffentlichen. Hiermit glaubt zugleich der Vorstand auch dem größeren Publikum, welches Theil nimmt an allem, was den Gewerbestand betrifft, zu entsprechen, so wie darzuthun, daß Herr Senator Grenzberger keineswegs müßig in Berlin ist, vielmehr so weit seine Kräfte nur irgend reichen, sein Mandat treu zu erfüllen trachtet. In den folgenden Nummern d. Bl. werden geeignete Auszüge aus den bereits eingegangenen Berichten mitgetheilt werden.

Der nachstehende Bericht ist vom 22. August; und nachdem der Abgeordnete die Eröffnung der 2. Kammer und die Wahl der 7 Abtheilungen genau beschrieben hat, geht er über zu der Bemerkung, daß er in die 6. Abtheilung gekommen und der einzige Handwerker unter allen Abgeordneten sei.

Am 5ten Tage nach der Kammereröffnung wurden die Fachkommissionen gebildet, und kam er nicht in die Kommission für Handel und Gewerbe, weil er zu wenig gekannt war. Er beschwerte sich dieserhalb, wollte sein Mandat niederlegen, weil er sich der Mittel beraubt sah, dem Stande, dem er angehöre so nützlich zu werden als er es sich vorgenommen. Eine Umstoßung der Wahlen war nicht möglich und er wurde nur als Sachverständiger in die Fachkommission für Gewerbe und Handel mit aufgenommen. Der Präsident der Kommission selbst hat die Nothwendigkeit hervorgehoben, daß er als Sachverständiger bei der Kommission bleibe. Abg. Moecke führte ihn darauf am 22. in die Kommission ein.

Die zuerst vorgelegte Frage: Sollen zu der Berathung nochmals Sachverständige von den Handwerkern zugezogen werden? wurde fast einstimmig verneint. Schließlich berichtete der Abg. Grenzberger in vorstehendem Berichte noch, daß die besten Materialien vorhanden seien, um die nöthige Berathung über das Handwerkergesetz zu beginnen.

(Fortsetzung dieser Berichte in den nächsten Nummern.)

Lokales.

Auszug aus dem Jahresbericht des Vorstandes des Handwerker-Hilfs-Vereins.

Bekanntlich hat der Handwerker-Hilfs-Verein hierselbst gleich bei seinem Entstehen einen ansehnlichen Fond erworben, der aus gesammelten freiwilligen Beiträgen aufgebracht worden ist; und als der Vorstand am 26. Mai d. J. seine Funktion antrat, übernahm er ein Kapital von . . 313 Rthlr. 18 Sgr. 6 Pf.

Im Monat Juni desselben Jahres hat eine zweite Sammlung der Art stattgefunden, deren Ertrag sich auf . . . . 31 „ 5 „ — „ belief.

Hierzu kommen die laufenden monatl. Beiträge. Diese brachten,

wie aus den hierüber geführten Spezial-Listen hervorgeht, im Jahre 1848:

		Rthr.	Sgr.	Pf.
im Monat	Juni	38	27	6
= =	Juli	37	27	—
= =	August	38	2	—
= =	September	29	13	—
= =	October	28	28	6
= =	November	26	6	—
= =	Dezember	24	3	6
im Jahre 1849:				
im Monat	Januar	21	—	—
= =	Februar	18	6	—
= =	März	16	15	—
= =	April	14	29	6
= =	Mai	14	9	6
= =	Juni	13	27	—
= =	Juli	12	4	6

Totaleinnahme bis 1. Aug. 1849: 679 Rthlr. 12 Sgr. 6 Pf.

Die Anzahl der beisteuernden Mitglieder belief sich ursprünglich auf 162; gegegenwärtig gehören dem Vereine nur noch circa 60 Mitglieder an.

Die Wirksamkeit des Vereins begann unmittelbar nach der Wahl des Vorstandes, welche schon am 24. Mai v. J. erfolgt ist.

Von den 5 Mitgliedern des Vorstandes hat nach einer unter ihnen festgesetzten Geschäftsordnung:

1) Kommerzien-Rath Albrecht sich der Annahme der Bittschriften und der erforderlichen Erkundigungen über die Hilfsbedürftigkeit und Würdigkeit der Bittsteller unterzogen.

2) Prorector Guttmann übernahm es, diejenigen Competenten, welche ihr Gesuch nicht schriftlich anbringen konnten, darüber zu Protokoll zu vernehmen.

3) Kaufmann Polko übernahm die Führung der Kasse und Rechnungen, und arrangirte die hierzu nöthigen Bücher.

4) Lehrer Holländer besorgte die Einziehung der monatlichen Beiträge durch den Colporteur des Vereines, quittirte im Namen des Vorstandes und führte die betreffenden Special-Listen der Einnahme.

5) O.-L.-G.-Rath jetzt Ober-Staats-Anwalt Schwark fungirt als Schriftführer..

In den Sitzungen des Vorstandes, welche Anfangs alle Sonnabend, und später je nach dem Umfang der eingegangenen Bittschriften, von Zeit zu Zeit abgehalten wurden, prüfte derselbe die Bittschriften nnd beschloß über das Quantum des Darlehns, so wie über die Bedingungen der Rückzahlung. Die gewährten Darlehne wurden unmittelbar darauf vom Kassenführer Kaufmann Polko ausgezahlt.

Die ersten Darlehne wurden am 5. Juni 1848 verabreicht, und seit dem sind 112 hier ansässige ihr Handwerk betreibende Professionisten in der Art belehnt worden, daß

1 von ihnen		30 Rthlr.		30 Rthlr.	
1 = =		25 =		25 =	
5 = =	à	15 =		75 =	
1 = =		12 =		12 =	
23 von ihnen	à	10 Rthlr.		230 Rthlr.	
5 = =	à	8 =		40 =	
3 = =	à	6 =		18 =	
67 = =	à	5 =		335 =	
6 = =	à	3 =		15 =	
1 = =		2 =		2 =	

S. 112 Handwerker . . . . 792 Rthlr. empfangen haben, was durch die Geldmittel des Vereins in Verbindung mit den inzwischen eingegangenen Rückzahlungen ermöglicht wurde.

Gegenwärtig cirkuliren circa 580 Rthlr.

Verwaltungs-Ausgaben erwuchsen dem Vereine nur durch Anschaffung der Kassenbücher und diversen Druckkosten, so wie durch die Besoldung des Kolporteurs, in Summa bis zum 1. August c. . . . . 40 Rthlr.

Ratibor, den 31. August 1849.

Der Vorstand des Handwerker-Hilfs-Vereins.
Albrecht. J. Guttmann. Holländer. A. Polko.

Nachtrag.

In der durch Circular vom 6. v. M. erfolgten neuen Vorstands-Wahl für den genannten Verein, ist zu den vier unterzeichneten einstimmig wieder gewählten Mitgliedern des alten Vorstandes, an die Stelle des seit längerer Zeit ausgeschiedenen Herrn Ober-Staats-Anwalts Schwark, Herr Rechts-Anwalt Engelmann gewählt worden, was hiermit zur Kenntniß gebracht wird.

Ratibor den 3. Oktober 1849.

Albrecht. Guttmann. Holländer. Polko.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Im Monat Oktober **1849** liefern nach den Selbst-Taren)

Semmel für **6** Pf.

Die Bäckermeister Besta, Kaluza, Paliza, Skirhut, Tlach **10½** Loth. Gawenda **10¼** Loth. Friedländer, Konsalik, Mohr, Schlepitzka, Zwierzina **10** Lth. Oppawsky **9¾** Lth. Pohl **9½** Lth. Porzutzky **9** Lth.

Erste Sorte Brod für **2** *Sgr.*

Die Bäckermeister Kaluscha **2** Pf. **24** Lth. Gawenda **2** Pf. **18** Lth. Mohr, Tlach **2** Pf. **16** Lth. Besta **2** Pf. **13** Lth. Schlepitzka **2** Pf. **12** Lth. Palitza **2** Pf. **11** Lth. Konsalik, Skirhut, Zwierzina **2** Pf. **10** Lth. Oppawsky **2** Pf. **9** Lth. Pohl **2** Pf **8** Lth. Porzutzky **2** Pf. **4** Lth.

Mittelbrod für **2** *Sgr.*

Die Bäckermeister Gawenda **3** Pf. **8** Lth. Oppawsky, Skirhut **2** Pf. **28** Lth. Mohr, Tlach **2** Pf. **24** Lth. Friedländer **2** Pf. **22** Lth. Besta, Porzutzky, Zwierzina **2** Pf. **18** Lth.

Das Pfund Rindfleisch verkaufen:

Die Fleischermeister A. F. und Joh. Klamka, C. und Joh. Tlach mit 3 und 2½ *Sgr.*, Bernard, Fesser, Lorenz, Moritz, Rittau, Russek, Sosna, Sposta mit 2½ *Sgr.*, Lausser mit 2⅓ *Sgr.*

Das Pfund Schweinefleisch verkaufen:

Die Fleischermeister Bernard, Hölzel, Rittau, Sosna,

Wenzlik mit 4 Sgr., A. und F. Klamka, Russek mit 4 und $3\frac{1}{2}$ Sgr., Joh. Klamka, 4 und 3 Sgr., Lorenz mit $3\frac{3}{4}$ u. $3\frac{1}{4}$ Sgr., Joh. Tlach mit 3 und $3\frac{1}{2}$ Sgr., Fesser, Moritz, C. Tlach, Lauffer mit $3\frac{1}{2}$ Sgr.

Das Pfund Schöpsenfleisch verkaufen:

Sämmtliche Fleischer mit 3 und $2\frac{1}{2}$ Sgr.

Das Pfund Kalbfleisch verkaufen:

Sämmtliche Fleischer mit 3, $2\frac{1}{2}$, 2 u. $1\frac{1}{2}$ Sgr.

Ratibor den 3. Oktober 1849.

Der Magistrat. (Polizei-Verwaltung.)

Markt-Preis der Stadt Ratibor
vom 4. Oktober 1849.

Weizen: der Preuß. Schffl. 1 rtlr. 15 sgr. = pf. bis 1 rtlr. 19 sgr. = pf.
Roggen: der Preuß. Schffl. = rtlr. 27 sgr. 6 pf. bis 1 rtlr. = sgr. = pf.
Gerste: der Preuß. Schffl. = rtlr. 21 sgr. = pf. bis = rtlr. 23 sgr. 6 pf.
Erbsen: der Preuß. Schffl. = rtlr. 27 sgr. = pf. bis 1 rtlr. 1 sgr. = pf.
Hafer: der Preuß. Schffl. = rtlr. 13 sgr. 6 pf. bis = rtlr. 16 sgr. = pf.
Stroh: das Schock 2 rtlr. 20 sgr. bis 2 rtlr. 25 sgr.
Heu: der Centner = rtlr. 16 sgr. = pf. bis = rtlr. 20 sgr. = pf.
Butter: das Quart 11 bis 14 sgr.
Eier: 5—6 für 1 sgr.

Verlag und Redaction:
August Kessler.

Druck von Bögner's Erben.

Allgemeiner Anzeiger.

Inserate

so wie Abonnements auf den Allgemeinen Oberschlesischen Anzeiger werden angenommen im Lokal der Buchhandlung von August Keßler (vormals: Hirtsche Buchhandlung) in Ratibor, Ring № 5.